

**Gedichte  
Sprüche  
Spiele**

für die Klassen 1 - 7

Traugott Horneber

edition waldorf

## **Ostern**

In winzigen Knospen liegt verborgen  
der Sterne ungezählte Schar,  
und naht der erste Frühlingsmorgen,  
erstrahlen hell sie Jahr um Jahr.

Lasst uns hinaus zum Schlehenbusche gehen,  
zur lichten Botschaft in des Frühlings Reich:  
Das Alte, Tote, es wird auferstehen,  
geheimnisvoll und offenbar zugleich.

## **Sommermorgen**

Noch stößt der Tag mit seinen lichten Flügeln  
am Wolkenäume leuchtend an,  
doch kündigt schon ein Glanz auf fernen Hügeln,  
dass nichts den Sieg des Lichtes hemmen kann.

Und tausendfaches Jubeln, Flügelschwingen  
begrüßt des Lebens wunderbaren Quell.  
Die Nacht, sie fliehet hin vor all dem Singen.  
Oh, welch ein Leuchten, farbenfroh und hell!

Ein schwaches Dämmern hängt am Eichenbaume  
im Gartenwinkel da und dort,  
dann aber treibt, gleich einem Traume,  
der Amsel Lied das letzte Dunkel fort.

## **König Winter**

Von Norden kommt gefahren  
ein starker, stolzer Mann.  
Er hat zu weißen Haaren  
auch weißes Pelzwerk an.

Es blitzt aus feinstem Eise  
der Königskrone Pracht,  
und Sternlein fallen leise,  
hell wird die dunkle Nacht.

Heraus zum Schlittenfahren,  
ihr Kinder, groß und klein!  
Wie noch in allen Jahren  
zog König Winter ein.

Nun wird er lange bleiben;  
mit Eis und Schnee zugleich  
uns froh die Zeit vertreiben  
in seinem weißen Reich.

Erst wenn die goldne Sonne  
uns schenkt des Frühlings Glück,  
flieht er vor solcher Wonne  
nach Norden hin zurück.

## Vier Baumsprüche:

### Die Eiche

Ich rage hoch, ich wurzle tief,  
ich bin die knorrige Eiche.  
Gott Vater mich zum Schutze rief  
in seinem grünen Reiche.  
Ich strecke meine Äste stolz  
dem rasenden Sturm entgegen.  
Beherrsche dich, o Menschenkind,  
dann wird deine Kraft zum Segen!

### Die Linde

Sitz' ich unterm Lindenbaum,  
seh' die Bienen eilen,  
eingehüllt von seinem Duft  
möcht' ich immer weilen.

Träum' ich unterm Lindenbaum,  
flüstern Blatt und Blüte:  
„Uns durchströmt, o Menschenkind,  
Gottes Vatergüte.“

## **Alles will gelernt sein**

Ein Bauer sprach zu seiner Frau:

„Geh‘ du aufs Feld, ich weiß genau,  
die Arbeit hier in Hof und Haus  
führ‘ ich auch ohne Mühe aus.“

Sie überließ ihm gern ihr Reich,  
ging mit dem Karst zum Felde gleich.  
Der Bauer steht am Herd und spricht:  
„Heut‘ koche ich mein Leibgericht!“

Holt Wasser, schürt das Feuer dann  
und setzt den Reis im Topfe an.  
Da muht im Stalle laut die Kuh.  
„Ich kann nicht hexen! Brülle du!“

Er führt die Kuh aufs Dach hinauf,  
viel Gräser wachsen dort zuhauf,  
wirft durch den Schornstein dann den Strick.  
„Jetzt hab ich Ruhe, welch ein Glück !“

Er bindet sich den Strick ums Bein  
und spricht zu sich: „Klug muss man sein!“  
Da fällt die Kuh herab, o weh!  
Den Bauern reißt es in die Höh‘.

Die Frau hört seinen Hilfeschrei.  
Sie eilt vom Felde schnell herbei,  
durchschneidet nun, der Kuh zum Heil,  
mit raschem Schnitt sogleich das Seil.

# Sachrechnen

## Bruchrechnen

Präge dir für 's Kürzen ein:

Kürze stets Jacke und Hose fein!

Suche das gleiche Maß für beide,  
du schadest sonst dem Zahlenkleide!

Wer beim Erweitern Fehler macht  
und lässt die Hose klein,  
der sei nicht böse, wenn man lacht,  
weil 's unten fehlt am Bein.

## Gespräch Kilogramm mit Gramm:

„Sieh mich an, du kleiner Zwerg!

Ich, das Kilo, bin ein Berg!

Rufst du tausend Brüder her,  
sind sie erst wie ich so schwer!“

## Gespräch Tonne mit Kilogramm:

„Sieh mich an, du Kilozwerg!

Ich, die Tonne bin ein Berg!

Rufst du tausend Brüder her,  
sind sie erst eine Tonne schwer!“

Wer nur von eigener Größe spricht,  
der sieht dann leicht das Größ're nicht.

Wer aber achtet jedes Ding,  
der schätzt auch andre nicht gering.

## **Orpheus**

Singe Orpheus, singe wieder,  
dass der Leier Klang erschalle!  
Deine wunderbaren Lieder  
lieben selbst die Götter alle.

Und er singt zum Spiel der Leier  
von der Seele tiefem Schmerz.  
Bei der Götter frohen Feier  
senkt sich Trauer in ihr Herz.

Eurydike find' ich nimmer,  
ihre Seele ging voraus.  
Nur ein letzter goldner Schimmer  
leuchtet um der Liebe Haus.

Fasse Mut! Im Reich der Toten  
wirst selbst Hades du bezwingen.  
Deine Lieder sind die Boten,  
die dich wieder zu ihr bringen.

Und du darfst sie mit dir führen  
in die helle Welt des Lichts.  
Doch ihr Schweigen wird dich rühren  
und sie weicht zurück ins Nichts.

Wenn dereinst dein Leben endet,  
wirst du sie im Geisterland  
finden, die dein Leiden wendet,  
und ihr wandelt Hand in Hand.

## **Der sterbende Feldherr**

Was führt dich her zu ungewohnter Stunde?  
Schlug 's nicht vom Turm soeben Mitternacht?  
Dein Blick verheißet keine frohe Kunde,  
die Boten sonst vom Kaiser mir gebracht.

Ziemt sich 's, mein Herr, bei Nacht hier einzudringen?  
Ist es als Bote nun vom Hofe so der Brauch?  
Könnt ihr bei Tag nicht eure Botschaft bringen,  
wie es geschah in andern Jahren auch?

Nun gut, es sei! Ich hör' schon Lärmen, Rufen  
zu neuem Kampf für Glauben, Ruhm und Ehr'!  
Schartt nicht mein Ross mit ungeduld'gen Hufen?  
Bringt Kürass, Diener, mein Waffen her!

Mit Sturm und Brand will wieder ich bezwingen  
der Schweden Heer, des Teufels starke Hand!  
Will siegreich es für immer niederringen  
und Schmach und Tod dem unbotmäß'gen Land!

Der Bote reicht die Hand dem schwachen Greise:  
Die Taten deines Lebens wiegen schwer!  
Fort geht 's, Unseliger, zu langer Reise.  
Da hilft kein Kreuz und letzte Ölung mehr!

Vom Turme tönt der Glocke erstes Schlagen.  
Hin sinkt der Leib, die Augen tot und leer,  
Hoch übers Dach mit Brausen, Heulen, Jagen  
stürmt in die Nacht der Geister wildes Heer.

# Spiele

## Die Satzzeichen

(2. Klasse, Schreib-Lese-Epoche, Monatsfeier)

### **Chor**

Wenn wir schreiben, wenn wir lesen,  
sind es vier besond're Wesen,  
die sich oft am Ende zeigen  
in der Wörter buntem Reigen.  
Ob ihr sie wohl gleich entdeckt?  
Im Malerleid sind sie versteckt.  
Wie sie heißen sagt euch bald  
ihre seltsame Gestalt.

### **Kind** (Phlegmatiker)

Ich bin der Meister Blau.  
Ihr kennt mich ganz genau.  
Ich bin ganz kugelrund,  
an Leib und Seel' gesund.  
Und weil ich so ein Dicker bin,  
setz' ich mich oft und gerne hin.  
Geh' ich dann wieder fort,  
seht einen Punkt ihr dort.

schon rief der brave Bauersmann:  
„Komm schnell heraus,  
komm, liebe Frau,  
und zähl' die Esel mir genau!  
Bevor ich sie vom Hof getrieben,  
da waren 's noch der Esel sieben.  
Doch dann im heißen Sonnenschein  
da schrumpften sie auf sechs nur ein.“

**Chor:** Die Bäurin zählt' in Seelenruh den  
größten Esel gleich dazu:

(Sie deutet beim Zählen auf ihren Mann, der noch auf  
dem siebten Esel sitzt.)

„Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs,  
sieben, acht.“

**Chor:** Der Bauer staunt, die Bäurin lacht. Am  
Schluss spricht unser Bauersmann:  
„Das soll begreifen, wer da kann?  
Heut' morgen warn 's der Esel sieben,  
dann sind mir sechse nur geblieben,  
nun sind gar acht der Esel mein.  
Wo mag der achte Esel sein?“

(Das Spielchen wurde von meiner letzten 8.Klasse in  
der Faschingszeit für die Unterstufe eingeübt und in  
der Monatsfeier mit großer Heiterkeit von allen aufge-  
nommen.)